



# **Trialisierung des dualen Ausbildungssystems? Kooperation statt Wettbewerb zwischen Hochschulstudium und Ausbildung**

Prof. Dr. Zulia Gubaydullina, HAWK Holzminden

Dr. Stefan Behrens, Georg-von-Langen-Schule Holzminden

Verena Sonderer, HAWK Holzminden

## **Zusammenfassung**

Die Untersuchung hat zum Ziel, die möglichen Handlungsbedarfe beim Übergang von beruflicher in die akademische Bildung zu erörtern und Lösungsansätze zu erarbeiten. Interviews mit einigen Studierenden des berufsbegleitenden Studiengangs BWL an der HAWK in Holzminden, die eine berufliche Ausbildung an der BBS Holzminden absolvieren oder vor kurzem absolviert haben, dienen dabei als Grundlage für die Studie. Im Ergebnis lassen sich einige Handlungsoptionen für die beiden Bildungsanbieter formulieren, die zunächst in der Entscheidungsphase der potentiellen Studieninteressierten ansetzen und anschließend in der konkreten Studienvorbereitung oder Studienbegleitung münden. Die Erträge lassen sich durch die enge Kommunikation zwischen BBS, HAWK und beteiligten Unternehmen, durch Bereitstellung von Sensibilisierungs-, Informations- und individuellen Beratungsangeboten sowie engere soziale Integration der Studierenden im Studiengang generieren.

Holzminden, Mai 2019

# 1 Einleitung

Ein Hochschulstudium gewinnt immer mehr an Attraktivität, unter anderem gefördert durch die Forderung der OECD nach einer höheren Studienberechtigtenquote. Viele wissenschaftliche Studien belegen einen positiven Zusammenhang zwischen Erwerbsaussichten, Einkommen und akademischer Bildung<sup>1</sup>. Das hat zur Folge, dass das bisher sehr erfolgreiche deutsche duale System der Berufsausbildung einem stärkeren Wettbewerb durch die Hochschulen unterliegt, insbesondere mit dualen Studiengängen<sup>2</sup>. Für viele ist die Berufsausbildung der erste Schritt zum Studium. Mehr als ein Drittel aller Absolventen einer kaufmännischen Ausbildung studiert anschließend in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium<sup>3</sup>, zumal die berufliche Ausbildung und eine 3-jährige Praxiserfahrung auch eine Hochschulzugangsberechtigung darstellen. Eine kooperative Lösung zwischen den Ausbildungsträgern und den Hochschulen erleichtert den Studieninteressierten den Weg in die akademische Bildung. Eine solche Stärkung der Bildungsketten hat einen positiven Einfluss auch auf die regionale Innovationskraft<sup>4</sup> und stärkt zugleich die beteiligten Institutionen.

Die Untersuchung hat zum Ziel, die praktische Umsetzung der akademischen Bildung für die beruflich Auszubildenden und Ausgebildete zu erörtern, um für alle Beteiligten (Auszubildende, Studierende, Berufs- und Hochschulen, Region) einen Mehrwert zu generieren. Dazu wurden die Studierenden des Studiengangs BWL berufsbegleitend an der HAWK Holzminden befragt, die eine kaufmännische Ausbildung an der BBS Holzminden absolvieren oder absolviert haben. Die Fallzahl ist gering, liefert allerdings bereits einige Hinweise zu Gestaltungsoptionen der Bildungsübergänge. Diese können vier Bereichen zugeordnet werden : privater Bereich, schulischer Bereich, Unternehmensbereich und der Hochschulbereich. Nach einer kurzen Vorstellung des Studiengangs und der Ausbildung werden die Interviewergebnisse für diese vier Bereiche zusammengefasst. Die daraus resultierenden Handlungsbedarfe und -optionen sowie ein kurzes Fazit schließen die Studie ab.

## **Studiengang BWL berufsbegleitend an der HAWK Holzminden**

Im Studiengang Betriebswirtschaft berufsbegleitend an der HAWK Holzminden lernen die Studenten, was Sie unmittelbar im Berufsleben einsetzen können. Das Angebot richtet sich vorrangig an Berufstätige und Berufserfahrene, aber auch an weitere Personen mit hohen Anforderungen an die Flexibilität des Studiums (wie beispielsweise Studierende mit Familienverantwortung). Inhaltlich deckt das Studium die klassischen Inhalte der Betriebswirtschaftslehre ab. Hinzu kommt eine gezielte Ausrichtung aller Inhalte, die den Praxisbezug noch deutlicher macht: Im Fokus stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Familienunternehmen und Start-ups im ländlichen Raum. Diese Unternehmen sind in ländlichen Regionen die häufigsten Arbeitgeber und somit sind deren Aufgaben und Herausforderungen auch zentrales Thema des Studiengangs.

Die Besonderheit des Studiengangs ist die Lernform "Blended Learning". Die Lehre findet überwiegend online statt, Präsenzwochenenden und das Selbststudium ergänzen die webbasierte Lehre. Für das Onlinestudium wird die Lernplattform Moodle genutzt. Dort greifen die Studenten auf Lernmaterialien

---

<sup>1</sup> Vgl. für eine Übersicht Auer et al. 2017: „Bildungsrenditen und nichtmonetäre Erträge der wissenschaftlichen Qualifizierung. Studien im Rahmen des Bundesberichts Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN)“

<sup>2</sup> Vgl. Euler/Severing 2017: „Welche Berufsausbildungen sind durch akademische Bildungsangebote gefährdet?“ BertelsmannStiftung

<sup>3</sup> Ebenda, S. 37.

<sup>4</sup> Behrens/Engel 2018: „Stärkung von Bildungsketten durch die abgestimmte Nutzung digitaler Lernszenarien“.

in Form von multimedial didaktisch aufbereiteten Lehrbüchern zu. Die Webkonferenzen finden wöchentlich live an festen Terminen statt und werden zur (Nach)bearbeitung aufgezeichnet. Die Präsenzveranstaltungen finden an drei Wochenenden im Semester am Standort Holzminden statt und dienen neben der Vertiefung der Lehrinhalte auch einem persönlichen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden.

Das Studium ist als Teilzeitstudium mit 4 Modulen pro Semester angelegt, um das berufsbegleitende Studium zu ermöglichen. Die Regelstudienzeit beträgt damit 9 Semester. Die Studenten wählen hier ihr individuelles Lerntempo und können ihre Studienbelastung flexibel an die jeweiligen privaten und beruflichen Umstände anpassen. Auch ein verkürztes Studium in 6 Semestern ist damit möglich.

### **Ausbildung der Industriekaufleute an der BBS Holzminden**

Der Besuch der Berufsschule ist konstitutiv für die duale Berufsausbildung (vgl. § 2 Abs. 1 BBiG)<sup>5</sup>. Ihre Aufgabe ist es, „den Schülern allgemeine und berufliche Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln“<sup>6</sup>. Im Zuge dessen ist die BBS Holzminden der Partner der Ausbildungsbetriebe in der Region. Viele dieser Unternehmen sind mittelständische Firmen. Die räumliche Nähe zwischen den Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule trägt dazu bei, einen engen Austausch zwischen beiden Institutionen zu ermöglichen.

Die Ausbildung dauert drei Jahre, wenn die Voraussetzungen vorliegen (z. B. Abitur) kann sie auf zwei Jahre verkürzt werden. Die Berufsschule besuchen die Auszubildenden ca. 1,5 Tage pro Woche. Jedes Jahr beenden ca. 24 bis 28 Berufsschüler ihre Ausbildung, indem sie die entsprechende Abschlussprüfung bestehen. Sehr viele von ihnen wollen anschließend in der Region bleiben.<sup>7</sup>

## **2 Zusammenfassung der Interviews**

Die Interviews fanden im März 2019 mit vier Personen statt, eine weitere Studentin hat ihre Eindrücke schriftlich geschildert. Interviewpartner waren Studierende, die im letzten Jahr ihrer kaufmännischen Ausbildung sind oder ihre kfm. Ausbildung vor ca. / max. einem Jahr abgeschlossen haben. Sie sind jung (Anfang 20), berufstätig, haben keine familiären Verpflichtungen und wohnen im LK Holzminden.

### **Privater Bereich**

Die Entscheidung zum Studium entwickelte sich spätestens während der Ausbildung, teilweise aber auch schon vor Beginn der Ausbildung. Die Entscheidung über die Aufnahme des Studiums ist durch die Wahrnehmung geprägt, dadurch bessere berufliche Entwicklungsperspektiven zu erreichen, die ihrerseits höhere Einkommen versprechen. Durch die Aufnahme des Studiums signalisieren die Studierenden ihrem Arbeitgeber eine hohe Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, so dass sie bereits in dieser Phase für anspruchsvolle Aufgaben eingesetzt werden. Gleichzeitig ist den Studierenden die Balance zwischen der beruflichen Belastung und privaten Aktivitäten wichtig, denn die zeitliche Belastung des Studiums soll noch genügend Raum für die Hobbys und soziale Kontakte lassen.

---

<sup>5</sup> Vgl. § 2 Abs. 1 Nr. 2 BBiG

<sup>6</sup> Vgl. Baron 2007: „Das duale System der Berufsausbildung unter dem Einfluss der europäischen Berufsbildungspolitik. Entwicklungsprozesse und Herausforderungen“, S. 23

<sup>7</sup> Vgl. Schametat / Engel 2019: „Zum Verhältnis von Berufsorientierung und regionaler Bindung von Jugendlichen in ländlich-peripheren Räumen“, ZZHH Working Paper Nr. 1, Feb. 2019

Die Entscheidung für das Studium an der HAWK begründen insbesondere die Flexibilität der Onlinelehre ohne Anwesenheitspflicht, die Nähe zum Wohnort für die Präsenzveranstaltungen und Prüfungstermine sowie der Ruf der Hochschule. Die wichtigen privaten Faktoren für den Erfolg des Studiums ist Unterstützung durch das nahe Umfeld (Familie und Freunde) sowie die Anerkennung im erweiterten privaten und beruflichen Umfeld (Freundes- und Bekanntenkreis). Besonders hohe zeitliche Belastung fällt erwartungsgemäß auf die Prüfungsphasen. Eine Planbarkeit und Flexibilität der Prüfungszeiträume, insbesondere bei einer gleichzeitigen Prüfungsbelastung während der Ausbildung, ist daher besonders wichtig.

### **Unternehmensbereich**

Die Unterstützung von ihren Unternehmen fällt bei den Studierenden unterschiedlich aus. Die Ausbildungsbetriebe unterstützen vorrangig die Ausbildung. Die Studierenden mit der abgeschlossenen Ausbildung erfahren ideelle, finanzielle und/ oder zeitliche Unterstützung durch ihre Arbeitgeber. Die Unterstützung von den Unternehmen wird sehr positiv bewertet, baut eine stärkere Verbindung zum Unternehmen auf und leistet einen Beitrag zur Motivation für die Studienleistungen. Das wird insbesondere dann deutlich, wenn die fehlende Unterstützung von der unternehmerischen Seite positiv mit geringerer Verpflichtung an das Unternehmen assoziiert wird. Auch die Vergleiche zu den Studierenden aus anderen Unternehmen spielen eine wichtige Rolle. Weitere Möglichkeiten wie Abstimmung über die Einsatzgebiete, praktische Einheiten o.ä. werden noch nicht explizit betrachtet.

### **Schulischer Bereich**

Eine große inhaltliche Überschneidung zwischen der BBS und HAWK wurde insbesondere in den Modulen Rechnungswesen und ABWL wahrgenommen<sup>8</sup>. Etwas weniger Gemeinsamkeiten finden sich in den Modulen VWL, Marketing sowie Kosten- und Erlösrechnung. Trotzdem gibt es auch hier Überschneidungen. Auch weitere Inhalte, sowohl in der Ausbildung als auch im Studium, zeigen teilweise deutliche Ähnlichkeiten. Daher lassen sich durch die Gestaltung der Parallelität des Studiums und der Ausbildung einige Synergieeffekte erreichen. Dabei sind die jeweiligen Prüfungszeiträume zu beachten. Die Studierenden können sich gut vorstellen, auch weitere Module tiefergehend an der BBS zu behandeln (VWL, Mathematik), bzw. eine Anerkennung von Leistungen aus der BBS (z.B. Wirtschaftsenglisch), um mögliche Synergien zu erweitern. Durch Erfahrungsberichte der Studierenden an der BBS können die Auszubildenden die Entscheidung für das Studium besser informiert, und unter Umständen bereits während der Ausbildung treffen.

### **Hochschulbereich**

Die Interviewpartner fühlen sich gut vorbereitet auf die Modulprüfungen der Hochschule. Die zeitliche Belastung wird als angemessen empfunden und könnte sogar für weitere Lehrveranstaltungen (beispielsweise zusätzliche Tutorien) ausgeweitet werden. Die Mischung aus den aufgezeichneten Online Vorlesungen, den Präsenzveranstaltungen sowie der individuellen Ansprechbarkeit der Lehrenden wird als gelungen empfunden. Die Kommunikation mit den Lehrenden und den Mitstudierenden, die an dem Standort Holzminden als „familiär“ beschrieben wird, erhöht die Motivation. Die höhere zeitliche und räumliche Flexibilität der Prüfungen und die Terminierung der Präsenzveranstaltungen ausschließlich an den Wochenenden würde nach Meinung der Studierenden die ohnehin sehr guten Studienbedingungen weiter verbessern.

---

<sup>8</sup> Vgl. auch Behrens/Engel 2018 zum detaillierten Vergleich.

### 3 Handlungsbedarfe und Handlungsempfehlungen

Die Interviews mit den Studierenden geben einige Anregungen, um den Übergang aus der dualen Ausbildung ins Studium oder die zeitgleiche Wahrnehmung beider Bildungsangebote zu unterstützen. Die Handlungsbedarfe entstehen in den vier oben beschriebenen Bereichen. Die Handlungsempfehlungen richten sich an die beteiligten Akteure und erfordern auch gemeinsame Lösungen. Im Folgenden sind die Handlungsbedarfe konkret definiert und mögliche Lösungsvorschläge erarbeitet.

In der Entscheidungsphase haben potentielle Studieninteressierte einen Informationsbedarf, der am besten in Form von Geschichten der Testimonials gedeckt werden kann. Eine institutionalisierte Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen sichert bereits bei der Aufnahme der beruflichen Ausbildung die Klärung der akademischen Perspektive. Individuelle Beratung der potentiellen Studieninteressenten kann in der frühen Phase stattfinden und den Weg ins Studium aufzeigen.

Die Senkung der Hürden, beispielsweise in Form eines „Schnupperstudiums“ oder einer Gasthörer-schaft, erleichtern den Einstieg. Je nachdem ob das Studium parallel zur Ausbildung angestrebt oder im Anschluss angegangen wird, helfen individuelle Studienverlaufspläne die Studierbarkeit vor Augen zu führen und die Belastung entsprechend anzupassen.

Eine wichtige Rolle beim Einstieg ins Studium haben Vorbereitungskurse, wie beispielsweise Auffrischungskurs Mathematik oder Selbst- und Zeitmanagement. Dabei kann auch die Methodik eines wissenschaftlichen Studiums im Unterschied zur dualen Ausbildung relevant sein. Die Ansiedelung der Kurse kann unterschiedlich erfolgen (Onlinekurse im OHN-Portal, Mathe-Vorbereitungskurse an der HAWK oder an der BBS), muss aber allen Studieninteressierten bekannt sein.

Über die Möglichkeit der Anrechnung bestimmter Qualifikationen (Rechnungswesen I oder Englisch beim Erreichen eines definierten Niveaus) sind die Studieninteressierten über den Einstieg in den Studiengang informiert und nehmen damit bereits die erste Hürde. In einigen Fächern ist es möglich, mit etwas zusätzlichem Aufwand, an der Prüfung an der Hochschule teilzunehmen. Diese Möglichkeit eröffnet leistungsfähigen Studierenden bereits in der Ausbildung weitere Perspektiven auf ein Studium bereits.

Die Einbindung der Ausbildungs- bzw. Arbeitgeberbetriebe in die individuelle Verlaufsplanung des Studiums stärkt einerseits die Bindung an das Unternehmen, ermöglicht den Betrieben andererseits eine bessere Einsatzplanung der Studierenden in den relevanten Bereichen, um den Mehrwert für das Unternehmen bereits während des Studiums zu generieren. Ebenso könnten die Betriebe ihre Beschäftigten durch flexible Arbeitszeitregelungen in ihrem Studium unterstützen. Eine individuelle Studienverlaufsplanung seitens der Hochschule bei geplanten und gewünschten Änderungen der beruflichen Situation erleichtert zudem die Balance zur beruflichen Belastung. Für die Arbeitgeber bietet eine solche Lösung einen klaren Vorteil, auch im Arbeitgebermarketing in der aktuellen Situation des Fachkräftemangels.

Der Wunsch der Studierenden nach Vereinbarkeit des Studiums mit den privaten Aktivitäten ist nicht nur legitim, sondern hat eine wichtige Funktion für den Erfolg der akademischen Ausbildung. Im Idealfall werden die Kontakte zu den Kommilitonen und Kommilitoninnen zu einem Teil der engeren sozialen Kontakte. Eine Unterstützung der peer group in schwierigen Phasen des Studiums, z. B. in Form von

Lerngruppen, leistet einen wichtigen Beitrag zur Motivation und Leistungsbereitschaft der Studierenden. Damit hat die Förderung der engeren Kommunikation der Studierenden eine wichtige Rolle. Sie kann in Form von einer Orientierungsphase am Anfang des Studiums und weiteren teambildenden Maßnahmen während des Studiums erfolgen. Die hohe zeitliche Belastung während der Prüfungsphasen kann durch die entsprechende Prüfungsterminierung an der HAWK und der BBS etwas flexibler geregelt werden, jedoch sind die Termine für die Abschlusstermine für Auszubildende durch die Industrie- und Handelskammer fest vorgegeben.

Das Studium an der HAWK ist im Vergleich zu den privaten Hochschulen, die häufig berufsbegleitende Studiengänge anbieten, finanziell günstig. Auch die Möglichkeiten zur weiteren finanziellen Entlastung, beispielsweise in Form von Stipendien, stehen den berufsbegleitend Studierenden zur Verfügung und sollen entsprechend kommuniziert werden.

## **Fazit**

Die duale Ausbildung in Deutschland bereitet gute Fachkräfte für die regionale Wirtschaft vor. Die Anforderungen der modernen Gesellschaft erfordern eine ständige weitergehende Qualifizierung. Diese kann zunächst beispielsweise in Form eines Studiums an einer Hochschule stattfinden, zumal die Ausbildung und die zwei- bis dreijährige berufliche Erfahrung den Weg ins Studium auch ohne die (Fach)-Hochschulreife ebnet. Die Kooperation von BBS und HAWK bietet auf diesem Feld ein großes Potential. Die Untersuchung hat Handlungsbedarfe der potenziellen Studieninteressierten und Studierenden erörtert, denen zusätzliche Sensibilisierungs-, Beratungs- oder Qualifizierungsangebote der beteiligten Bildungsanbieter eine Lösung bieten.

Durch Unterstützung in einigen Bereichen kann es gelingen, Auszubildende an ein paralleles oder anschließendes Studium der Betriebswirtschaftslehre heranzuführen. Das würde sowohl die Attraktivität der beruflichen Ausbildung erhalten und steigern, als auch den individuellen Wunsch nach einer weiterführenden Qualifikation oder nach einem akademischen Abschluss erfüllen. Im Ergebnis profitieren auch die teilnehmenden Unternehmen und die Region als Ganzes von einem stärkeren Innovationspotential.